

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG FÜR INTERNATIONALEN ZIVILDIENTST

DIENST IN : Saarbrücken (Saar)

DAUER : 27. Dezember 1945 bis 30. April 1948

ART DES DIENSTES : Sozialdienst, Speisungen und Verteilungen

LEITER : 27.12.45 - 28.04.46 Bernhard Klausener
29.04.46 - 30.09.46 Eugen Lyrer
01.10.46 - 19.04.47 Fridolin Trüb
20.04.47 - 07.08.47 Heinrich Wettstein
08.08.47 - 30.04.49 Hanni Badertscher

KOSTEN :

Es ist uns nicht möglich, die Gesamtkosten der Aktion zu überschauen. Wir schätzen sie auf SFr. 700 bis 800.000,-, wovon der weitaus größte Teil von der SCHWEIZER SPENDE aufgebracht wurde, nebst Zuweisungen anderer Hilfsorganisationen wie ROTES KREUZ, IRISCHE SPENDE, usw.

Die dem Zivildienst erwachsenen Kosten betragen :

Ausgaben in Saarbrücken

Haushalt	SMk	2.412,00	zuzüglich	ffrs.	25.202
Bürospesen	"	178,77	"	"	17.482,50
Transporte	"	868,10	"	"	38.268
Taschengelder	"	2.081,00	"	"	17.619
Verschiedenes	"	1.927,06	"	"	5.212,50
	SMk	7.466,93	zuzüglich	ffrs.	103.784,00

Diese Kosten wurden ungefähr zur Hälfte vom IZD und zur anderen Hälfte aus dem Erlös von Packmaterial bestritten. Der IZD-Anteil ist in der folgenden Aufstellung inbegriffen :

Barauslagen in der Schweiz

für die Mannschaft des IZD	SFr.	5.939,-
Medikamente + Lebensmittelankäufe aus Sammelgeldern	"	3.250,-
Ungefährer Wert der gesammelten und versandten Liebesgaben	"	36.550,-
Total-Anteil des IZD an der Aktion	SFr.	45.739,-

GELEISTETE DIENSTTAGE : 4.585

STANDORT DER AKTION : Vier Baracken der SCHWEIZER SPENDE auf dem Theaterplatz

FREIZEITGESTALTUNG :

Viel Meinungsaustausch, Singabende, Gemeinschaftsabende mit Freunden und Jugendlichen aus Saarbrücken. Theater- und Konzertbesuche. Sehr viel Verbindung mit ortsansässigen Mitarbeitern, Freunden und Bekannten. Vorträge.

MITARBEITENDE ORGANISATION :

Die gesamte Maßnahme war eine Aktion der "SCHWEIZER SPENDE AN DIE KRIEGSGESCHÄDIGTEN" im Rahmen ihres "Zehn-Städte-Programms" für Deutschland. Der IZD war lediglich der Aktionsträger.

AUSGEFÜHRTE ARBEITEN :

Die geleistete Arbeit kann nur annähernd umschrieben werden. Die nachfolgenden Zahlen geben nur ein unvollständiges Bild, da ein guter Teil der Arbeit, wie bei allen Sozialaktionen, vor allem im persönlichen Kontakt mit den Notleidenden liegt. Die Aktion selber umfaßte vor allem medizinische und hygienische Hilfe, Kinderspeisungen, Führung eines Kindergartens.

Medizinische und hygienische Aktion :

- Die 9.000 Schulkinder der Stadt wurden zweimal untersucht und in Gesundheitskategorien eingeteilt :
A = normal ernährt, B = wenig unterernährt, C = unterernährt, D = stark unterernährt.
Die meisten Kinder fielen in die Kategorien B und C.
- Behandlung von total 2.160 Kindern und Säuglingen in einem Ambulatorium, welches circa 15 Monate offen stand und von IZD-Arzt-Freunden geführt wurde.
- Verteilung von 5.600 kg Medikamenten.
- Mithilfe beim Wiederaufbau der Mütterberatungsstellen.
- Mithilfe beim Wiederaufbau der städtischen Duschanlagen in den Schulen.

Speisungen :

Die Kinder der Kategorie D erhielten täglich eine, jene der Gruppe C wöchentlich vier, B wöchentlich zwei, A wöchentlich eine Mahlzeit/en. Während 25 Monaten wurden insgesamt 280.000 kg Lebensmittel in Form von mehr als drei Millionen zubereiteten Mahlzeiten an Kinder abgegeben.

Schuhreparaturen :

- Reparatur von 2.000 Paar Schuhen.
- Verteilung von 1.300 Paar neuen Schuhen.

Näh- und Flickstube :

- Diese war während etwa 20 Monaten in Betrieb und turnusmäßig arbeiteten darin ständig 24 Frauen und Mädchen. Verarbeitetes Material : 5.235kg Kleiderstoffe, 5.805 kg Wäschestoffe, 3.000 kg Wolle, 300 kg Nähgarn, Knöpfe usw.
- Verteilung von circa 25 Tonnen Kleider, Wäsche, Seife, Möbel, Bücher usw.

Sozialarbeit :

- Führung eines Kindergartens für Flüchtlingskinder während 15 Monaten
- Über 1.000 Hausbesuche für individuelle Sozialhilfe.

GESUNDHEITZUSTAND DER MANNSCHAFT :

Durch die schweren Lebensbedingungen litten einige Freunde an leichteren und schwereren Unpäßlichkeiten und Krankheitsanfällen. Die großen Anforderungen, besonders auch seelischer Art, verbrauchten viel Kräfte. Ein Freund erkrankte an einer schweren Lungenentzündung. Mit Ausnahme dieses Freundes erholten sich alle Mitarbeiter nach ihrer Rückkehr in normale Lebensverhältnisse schnell und gut.

VERPFLEGUNG :

einfach, den Verhältnissen angepaßt, jedoch im allgemeinen genügend, wenn auch teilweise etwas einseitig.

VERKEHR MIT DER BEVÖLKERUNG :

Schon durch die Art der Arbeit kamen unsere Freunde in enge Verbindung mit einem großen Teil der Bevölkerung. Die Gruppe verstand es, ein ausgezeichnetes Verhältnis zu schaffen, was ohne Zweifel viel zur Fruchtbarkeit ihrer Arbeit beigetragen hat. Dauernde Freundschaften wurden geschaffen. Wie in fast allen Sozialaktionen hatten sich andererseits unsere Freunde auch gewisser übertriebener "Anrechts-Ansprüchen" oder sogar Mißbrauchsansprüchen zu erwehren. Im großen Ganzen verstand es die Gruppe, die Beziehungen zur Bevölkerung auf vorbildliche Art zu gestalten. Es wurde auch der Eindruck vermieden, "Nur-Geber" zu sein.

VERBINDUNG MIT DEN BEHÖRDEN :

Sehr gut, obwohl sich unsere Freunde oft und gewichtig gegen allerlei Ansprüche, besonders von französischer Seite, zu wenden hatten. Es war nicht einfach, zwischen den deutschen und französischen Stellen die Mitte zu halten und oft als Vermittler zu wirken, bei Wahrung der eigenen Unabhängigkeit mit vollem Verständnis der Lage. Die Gruppe und ihr Leiter verstanden es jedoch gut, ihrer Aufgabe gerecht zu werden.

ERFOLG :

Der Aktion war ein voller Erfolg beschieden. Sie konnte ohne wesentliche Fehlleistungen durchgeführt werden. Sie war gut konzipiert, ständig lebendig gehalten und treu und gut durchgeführt. Sie fiel nie ins rein caritative, sondern es gelang immer, eine wahre Zusammenarbeit zwischen Geber und Nehmer zu schaffen. Die Aktion war geführt und durchgeführt im Geiste des IZD, des Dienens.

ERFAHRUNGEN UND AUSWERTUNGEN :

Die Aktion hat bewiesen, daß auch ohne besonders viele Fachkenntnisse (obwohl diese wünschenswert sind) eine Sozialaktion mit Erfolg von begeisterten Freiwilligen durchgeführt werden kann, wenn der Geist des Dienens herrscht.

Nicht immer ganz klar war die Verantwortungsabgrenzung zwischen der Gruppe, der Schweizer Spende als Hauptgeldgeber und dem organisierenden Sekretariat des IZD in Zürich als Aktionsträger. Übermüdung und große Inanspruchnahme führten gelegentlich zu einiger Unruhe in der Gruppe, wozu auch ein gelegentlicher Mangel an genügendem Verständnis für die besonderen Probleme seitens des verantwortlichen Sekretariats beigetragen haben mag.

Die Teilnahme an der Aktion war für alle Freiwilligen eine Quelle vieler und tiefer Erlebnisse und der persönlichen Weiterentwicklung.

FREIWILLIGE :

Oehler, Franz	*1923	Schreiner	Zürich	26.12.45 - 28.03.46
Klausener, Bernhard	*1922	Kaufmann	Basel	26.12.45 - 28.04.46
Badertscher, Hanni	*1919	Arztgehilfin	Stanstad	26.12.45 - 30.04.48
Krapf, Heidi	*1920	Kindergärtnerin	Bern	06.01.46 - 04.04.46
Zingg, Magda	*1904	Hauslehrerin	Kreuzlingen	06.01.46 - 06.04.46
Kunz, Rolf	*1921	Konditor	Zürich	06.01.46 - 10.04.46
Lyrer, Eugen	*1906	Lehrer	Zürich	06.01.46 - 02.10.46
Schmid, Eberhard	*1921	Lehrer	Zürich	06.01.46 - 01.02.47
Ryser, Elise	*1899	Lehrerin	Schangnau	06.01.46 - 16.07.47
Béguin, Max-Henri	*1918	Arzt	Le Locle	06.01.46 - 16.10.47
Chenau, Andrée	*1917	Diätleiterin	Birsfelden	06.04.46 - 28.02.47
Pagels, Erdmuthé	*1918	Lehrerin	Menziken	06.04.46 - 05.06.47
Lüthy, Hansruedi	* 1924	Maler	Töss	10.04.46 - 07.06.46
Jucker, Marcus	*1914	Arzt	Basel	17.04.46 - 10.03.48
Grundlehner, Margrit	*1927	Haustochter	St.Margarethen	02.05.46 - 27.09.46
Trüb, Fridolin	*1919	Lehrer	Basel	18.09.46 - 14.01.47
Béguin, Violetta	*1921	Lehrerin	Ittigen	18.09.46 - 16.10.47
Rüegg, Hedy	*1916	Laborantin	Zürich	02.03.47 - 15.06.47
Wettstein, Heinrich	*1917	Lehrer	Pfungen	07.04.47 - 15.04.48
Hofmann, Greti	*1925	Silberschmiedin	Baden	08.05.47 - 09.10.47
Burkhart, Klara	*1924	Kinderpflegerin	Frauenfeld	
28.08.47 - 20.01.48				
Tobler, Emil	*1920	Maschinenzeichner	Winterthur	19.10.47 - 08.12.47

Dies sind 11 Schweizerinnen und 11 Schweizer. Mit ihnen zusammen arbeiteten ständig 5 bis 10 Helfer - Freiwillige oder bezahlte Mitarbeiter - aus Saarbrücken. Ferner wurden unsere Freiwilligen von einer ganzen Reihe Saarbrücken-Freunde mit spontanen Handreichungen und Hilfeleistungen unterstützt.

Zürich, den 9. Juni 1948

Ralph Hegnauer

